

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2018

Digitalisierung und Präsentation des
Bildbestandes von Kurt Seeliger zum
deutschen Überfall auf Polen 1939
durch die Gedenk- und Bildungsstätte
Haus der Wannsee-Konferenz

(Stand: März 2019)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	5
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	6
3.	Ausblick	7
4.	Anhang	7

1. Allgemeines

Der deutsche Überfall auf Polen begann am 1. September 1939 mit dem Angriff auf die Danziger Westerplatte, der Bombardierung Wieluńs und dem Einmarsch deutscher Truppen in Polen. Die Wehrmacht setzte auf einen schnellen Bewegungskrieg und stieß in einer Zangenbewegung Richtung Warschau vor. Zahlenmäßig überlegen und technisch besser ausgestattet, gelang es der deutschen Armee, die polnischen Truppen zum Rückzug zu zwingen. Der Einmarsch der mit Deutschland verbündeten sowjetischen Truppen am 17. September 1939 besiegelte die polnische Niederlage. Ein Teil der polnischen Armee kapitulierte nach heftigen Kämpfen am 27. September in Warschau. Östlich der Weichsel ergaben sich die letzten polnischen Truppen am 6. Oktober 1939 nach der Schlacht bei Kock. Wehrmacht und Polizei- und SS Einheiten begingen in Polen im September 1939 zahlreiche Verbrechen an der Zivilbevölkerung und den gegnerischen Soldaten.

Anders als in Polen steht dieser Krieg im kollektiven Gedächtnis und in der Erinnerungspolitik in Deutschland im Schatten der darauffolgenden Eroberungskriege, vor allem gegen die Sowjetunion. Dabei begingen Wehrmacht und Polizei- und SS Einheiten bereits in Polen zahlreiche Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung und an gegnerischen Soldaten. Hier zeichnet sich bereits deutlich eine Radikalisierungs- und Gewaltdynamik ab, die im späteren millionenfachen Morden kulminiert. Angesichts dieses verbrecherischen Charakters - Jochen Böher spricht vom „Auftakt zum Vernichtungskrieg“ - und im Hinblick auf seine besondere Brutalität, die das deutsch-polnische Verhältnis bis heute beeinflusst, ist es wichtig, dieses Ereignis stärker in den Fokus der Gesellschaft und der Geschichtswissenschaft zu rücken.

Die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz versteht dies als einen wichtigen Teil ihres Bildungsauftrags. Um diesem nachzukommen und um ein möglichst diverses Publikum zu erreichen, wurde der Bildbestand Kurt Seeligers digitalisiert, historisch kontextualisiert und in einer Online-Ausstellung präsentiert.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Der Wehrmachtsoffizier Kurt Seeliger (1895-1968) nahm als Batterieführer der Beobachtungs-Abteilung 13 am deutschen Überfall auf Polen 1939 teil. Seine Kriegserlebnisse dokumentierte er fotografisch. 96 Abzüge der Fotografien und einen Kontaktabzug klebte er auf Pappbögen und stellte sie in einer chronologischen Sammlung zusammen. Rückseitig versah er die Pappbögen mit Kommentaren in Sütterlin, die eine geographische und zeitliche Einordnung ermöglichen. Einige Fotografien zeigen Verbrechen der Wehrmachtssoldaten an der polnischen und polnisch-jüdischen Bevölkerung. Seeliger bezieht hierzu in den Kommentaren nicht immer Stellung. Andere Aufnahmen zeigen den Kriegsalltag der Beobachtungs-Abteilung 13. Sie dokumentieren das Vorrücken der Einheit und Kriegszerstörungen, aber auch idyllische Landschafts- und Dorfszenen.

Dieser Fotobestand wurde der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz 2015 von Kurt Seeligers Enkel mit dem Auftrag überlassen, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Projektziele

- 1) Ziel des Projekts war die professionelle Digitalisierung des Bildbestandes und dessen Online-Präsentation (in deutscher, englischer und polnischer Sprache, mit interaktiver Karte und Suchfunktion).
- 2) Im Rahmen der internen Digitalisierungsstrategie der Gedenk- und Bildungsstätte war das Ziel, durch das Pilotprojekt einen institutionellen Lernprozess im Umgang mit

Digitalisierungsprojekten anzustoßen. Hier sollten vor allem Kompetenzen im Aufbau eines schnittstellenfähigen Sammlungsmanagements und in der Nutzung moderner und anspruchsvoller Formate der Online-Präsentation erworben werden.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
Projektleitung	Dr. Hans-Christian Jasch
Projektmitarbeiter	Svea Hammerle David Zolldan
Externe Beteiligte	<u>Wissenschaftlicher Beirat:</u> Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt Prof. Dr. Paweł Machcewicz <u>Weitere beratende Wissenschaftler*innen:</u> Dr. Petra Bopp Dr. Peter Lieb Łukasz Suska Dr. Irmgard Zündorf <u>Technische Dienstleister:</u> Culture to Go GbR Kulturscanner
Gesamte Projektlaufzeit	1.01.2018 – 31.12.2018

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
Digitalisierung	01-02/2018	Digitalisierung des Bildbestands analog der DFG-Richtlinien	David Zolldan Kulturscanner
Erste Erschließung	03-05/2018	Erfassung der objektbeschreibenden, inhaltserschließenden und administrativen Metadaten in einer Google-Tabelle	Svea Hammerle David Zolldan
		Transkription der rückseitigen Kommentare aus dem Sütterlin	Svea Hammerle
Content Management	03-05/2018	Wahl und Installation des CMS OMEKA S	Culture to Go
		Konzeption des Metadatenmodells	Culture to Go
Recherche	03-08/2018	Recherche zur historischen Kontextualisierung und Einordnung des	Svea Hammerle

		Bildbestandes	
		Inhaltliche und wissenschaftliche Beratung	Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt Prof. Dr. Paweł Machcewicz Dr. Petra Bopp Dr. Peter Lieb Łukasz Suska Dr. Irmgard Zündorf
		Abgleich der Laufwege mit Regimentstagebuch der Beobachtungs-Abteilung 13 und Google-Maps zum Zweck der Geodatenreferenzierung	Svea Hammerle
Textproduktion	06-09/2018	Redaktion, Lektorat und Übersetzung der Ausstellungstexte	Hans-Christian Jasch Svea Hammerle
Data Curation	07-10/2018	Überarbeitung der Metadaten und Ingest in OMEKA S	Svea Hammerle Culture to Go
Front-End	07-11/2018	Webdesign und Programmierung	Culture to Go
Launch	25/11/2018	Veröffentlichung der Online-Ausstellung	Svea Hammerle
LZA	12/2018-03/2019	Aufbereitung der Daten für Lido-Export und Import für die DDB und LZA	Culture to Go

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Im Rahmen des Projekts wurde der Gesamtbestand der Fotografien aus dem Nachlass von Kurt Seeliger standardkonform digitalisiert, in einer Datenbank erfasst und mit objektbeschreibenden, inhaltserschließenden und administrativen Metadaten versehen.

Alle 94 Fotografien wurden über eine Online-Präsentation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Alle Sütterlin-Kommentare wurden transkribiert. Eine Auswahl an 25 Fotos wurde zu einer Ausstellung mit inhaltlichem Narrativ zusammengestellt. Diese Bilder sind mit historisch einordnenden Ausstellungstexten versehen, die nach einem umfangreichen Rechercheprozess und unter Mitarbeit führender ExpertInnen erstellt wurden.

Die NutzerInnen haben die Möglichkeit, den Fotobestand Seeliger über die folgenden Kategorien zu erschließen: Thema, Chronologie (Aufnahmedatum), Ort der Aufnahme, dargestellte Personen.

Die Aufnahmeorte wurden den Beschriftungen entnommen. Wo dies nicht möglich war wurden sie durch einen Abgleich mit dem Itinerar der Beobachtungs-Abteilung 13 und durch einen Vergleich der abgebildeten landschaftlich oder architektonisch wiedererkennbaren Merkmale mit Google-Maps recherchiert. Auf diesen Grundlagen konnten alle 94 Bilder geodatenreferenziert werden. Eine interaktive Karte bietet nun einen Gesamtüberblick über die Verortung der Aufnahmen und visualisiert die räumliche Dimension der zeitlich aufeinander folgenden Aufnahmen. Implizit lassen sich also auch die Bewegungen von Seeligers Einheit im größeren Kontext des sog. „Blitzkriegs“ rekonstruieren.

Erwähnte und identifizierte Ortsnamen sind ebenso wie Personennamen mit Referenzen zum entsprechenden Wikidata-Eintrag versehen, um die Eindeutigkeit der Identifizierung zu gewährleisten. Für dort noch nicht erfasste Personen und Orte wurden neue Datensätze in Wikidata

angelegt. Namentlich unbekannt, aber auf mehreren Aufnahmen identifizierbare Personen wurden als eigene Personen-Objekte erfasst.

Die Onlinepräsentation ist durchgängig dreisprachig: deutsch, englisch, polnisch.

Technische Parameter

Die Digitalisierung der Fotopappen mit montierten Abzügen und autografen Beschriftungen des Urhebers erfolgte nach den Digitalisierungsrichtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Als Datenbankmanagementsystem zur Sammlungsdokumentation wurde die Open Source Software OMEKA S verwendet. Die Datenmodellierung verwendet drei Objekttypen: Fotografie, Person und Ort. Die thematische Kategorisierung über ein kontrolliertes Vokabular, die Zuordnung der Fotografien zu Personen und Orten über Item-Relations. Recto und Verso der Fotopappen sind in einem Objekt zusammengefasst.

Für die Programmierung des Frontend-Moduls (<https://onlinesammlungen.ghwk.de/seeliger/>) wurde das JavaScript-Framework Vue.js verwendet, erweitert um ein Modul, das ein Prerendering der Seiten erlaubt. Vom Server der GHWK werden also statische HTML-Dateien ausgeliefert.

Daten und Medien bezieht das Vue.js über asynchrone Ajax-Abfragen von der REST API der OMEKA S Installation im JSON-Format. Die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen wurde verbessert, indem das ausgelieferte HTML-Markup mit ARIA-Codes versehen ist.

Statische Inhalte (Start- und Teamseite ...) werden in einer Wordpress-Instanz gepflegt und sind ebenfalls über eine REST API eingebunden.

Die Mehrsprachigkeit ist bei den dynamischen Inhalten auf der Ebene der Metadaten-Felder realisiert.

Die Aufbereitung der Daten für den Ingest bei der Deutschen Digitalen Bibliothek erfolgt über ein ebenfalls in Vue.js programmiertes Online-Tool, das den Abruf der normgerecht formatierten Daten (LIDO) in Echtzeit ermöglicht.

Rechteklärung

Die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz erhielt den Bildbestand als Schenkung vom Erben des Urhebers. Alle Eigentums- und Nutzungsrechte gingen laut Schenkungsvertrag auf die Gedenk- und Bildungsstätte über. Somit konnten die Digitalisate mit der Creative-Commons-Lizenz CC-BY öffentlich zugänglich gemacht werden.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

1) Das erste Projektziel wurde erfolgreich umgesetzt: Die dreisprachige Online-Ausstellung stellt sowohl für eine breite Öffentlichkeit als auch für ein wissenschaftliches Publikum einen Mehrwert dar. Da überregionale online Medien (ZEIT ONLINE und WELT) über sie berichteten, konnte ein größeres Publikum erreicht werden, als es durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Gedenk- und Bildungsstätte alleine möglich gewesen wäre.

2) Auch das zweite Projektziel wurde erreicht: Durch die Installation von OMEKA S auf dem hausinternen Server konnten ein institutioneller Lernprozess im Umgang mit Digitalisierungsprojekten angestoßen und nachhaltige Infrastrukturen geschaffen werden. Perspektivisch soll OMEKA S als online Sammlungsarchiv für den gesamten Bild- und Dokumentenbestand der Gedenk- und Bildungsstätte dienen und voraussichtlich auch zur Bespielung der Medienstationen der sich noch in Planung befindlichen neuen Dauerausstellung genutzt werden. Die Zusammenarbeit mit einem technischen Dienstleister war aufgrund des Mangels an eigenem technisch versierten Personals absolut von Nöten, hatte allerdings den Nachteil, dass die im

Projektverlauf generierten Kompetenzen im Umgang mit OMEKA S nicht nachhaltig in der Gedenk- und Bildungsstätte verankert werden konnten. Dies macht eine weitere Zusammenarbeit bei zukünftigen Digitalisierungsprojekten unumgänglich.

3. Ausblick

Das durch digiS geförderte Projekt mündete in einem Folgeprojekt: Die Online-Ausstellung wurde von einem Sammelaufruf begleitet, in dem die Öffentlichkeit aufgefordert wurde, Familiennachlässe nach weiteren Bildern und Dokumenten zum deutschen Überfall auf Polen zu durchsuchen und sie der Gedenk- und Bildungsstätte zu überlassen. In Kooperation mit Studierenden des Masterstudiengangs „Public History“ der Freien Universität Berlin werden diese Materialien digitalisiert, historisch kontextualisiert und zum 80sten Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen in einer zweiten Online-Ausstellung veröffentlicht werden. Hierbei können wir auf Kompetenzen (besonders im Bereich der Metadatenerfassung und Data Curation) zurückgreifen, die im Rahmen des digiS-Projektes gesammelt werden konnten.

Perspektivisch wäre es vorstellbar, für die Digitalisierung und Erschließung weiterer hauseigener Bestände (zum Beispiel eine Postkartensammlung aus dem Konzentrationslager Theresienstadt) einen zweiten Förderantrag bei digiS zu stellen.

4. Anhang

https://ghkw.grandgeorg.de/seeliger/# Haus der Wannsee-Konferenz

Digitale Foto-Ausstellung zum deutschen Überfall auf Polen 1939
Aus dem Bestand Kurt Seeligers

Sprache wählen DE

Die Seeliger-Fotos

Die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz präsentiert auf dieser Webseite digitalisierte Fotografien, die der Wehrmachtsoffizier Kurt Seeliger während des deutschen Überfalls auf Polen 1939 aufgenommen hat. Sie wurden der Gedenkstätte von seinem Enkel übergeben. Die Online-Ausstellung liefert den historischen Kontext zu 25 ausgewählten Fotos. Alle 96 Aufnahmen des Bestands sind als Digitalisate einsehbar und können nach thematischen Kategorien sortiert oder auf einer Karte lokalisiert angezeigt werden.

Das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) hat die Digitalisierung der Fotografien und deren historische Erforschung gefördert. Fachlich beraten wurde die Gedenkstätte durch einen wissenschaftlichen Beirat mit Prof. Dr. Stephan Lehnsaedt und Prof. Dr. Paweł Machcewicz sowie durch Dr. Petra Bopp, Dr. Irmgard Zündorf, Dr. Peter Lieb und Lukasz Suska.

Der deutsche Überfall auf Polen 1939

Der Fotograf Kurt Seeliger

Die Historische Relevanz der Fotografien

Zur Ausstellung >

Stumme Zeugnisse 1939 – Der deutsche Überfall auf Polen in Bildern und Dokumenten

Machen Sie mit! >

Alle Fotos | Über diese Präsentation

Gefördert von

Kontakt | Impressum | Datenschutzerklärung | GHKW-Website

digiS

be.mim Berlin
Senatsverwaltung
für Kultur und Europa